

Sehr geehrter Prof. Martin

Sehr geehrte Damen und Herren

Sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen

An erster Stelle möchte Ich Ihnen die besten Grüße von Justizminister Stichelberger überbringen, der heute gerne persönlich hier gewesen wäre, um zu Ihnen seine Glückwünsche zu überbringen und zu Ihnen zu sprechen. Dringende dienstliche Termine verpflichteten ihn jedoch, in Berlin anwesend zu sein.

Der heutige Tag ist ein ganz besonderer in ihrem persönlichen Werdegang. Nach 3 ½ Jahren halten Sie den verdienten Lohn von 7 Semestern im wechselnden Rhythmus von Studium und Arbeit in Händen.

Als Ihr Wahlkreisabgeordneter **und** europapolitischer Sprecher der Landtagsfraktion Grüne in Baden-Württemberg freue ich mich, Ihnen dafür gratulieren zu dürfen und einige europäische Gedanken mit Ihnen als Absolventinnen und Absolventen der **trinationalen** Studiengänge zu teilen.

In den letzten Wochen und Monaten stand Europa vor allem in Hinblick auf die Schuldenkrise und Hilfspakete für Griechenland in der öffentlichen Diskussion. Von den beiden Extrempositionen eines auflagenfreien Hilfspaketes bis zu den Planspielen für einen

Ausstieg Griechenlands aus der europäischen Währungsunion fand man in der medial geführten Debatte Stimmen und Stimmungen zu fast jedem denkbaren und undenkbaeren Szenario.

Im Fokus stand hierbei jedoch in den meisten Fällen eine Perspektive, welche sich rein auf die ökonomischen und monetären Standpunkte beschränkte. Sicherlich handelt es sich hierbei um Gesichtspunkte, denen ein gesellschaftlich wichtiger Rang beizumessen ist und denen sich eine vernunftbetonte Politik nicht verschließen darf.

Als Absolventinnen und Absolventen wirtschaftsbezogener trinationaler Studiengänge sind Sie sich schließlich der Wichtigkeit ökonomischer Zusammenhänge sicherlich mehr als bewusst und vertraut mit der Tatsache, dass sich die europäische Union anfänglich als Wirtschaftsunion gründete.

Doch Europa stellte von Anfang an **mehr** dar, als nur den **Wert** unserer Gemeinschaftswährung.

Sie haben dies sicher an Ihren wechselnden Orten in unserem trinationalen Kontext des Oberrheins und darüber hinaus mindestens in den vergangenen dreieinhalb Jahren kennenlernen dürfen, die Sie hier in ihrer Studien- und Ausbildungszeit zugebracht haben.

Vor allem im Zuge der immer stärker ausgeprägten politischen und gesellschaftlichen Vernetzung der EU-Mitgliedsstaaten rücken nämlich zunehmend auch **die uns verbindenden immateriellen Werte** in das Bewusstsein der handelnden Akteure aus allen Bereichen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Diese Tendenz hin zu einer Wertegemeinschaft wurde 2007 im wichtigen EU-Vertrag von Lissabon näher definiert.

Zitat:

"Die Werte, auf die sich die Union gründet, sind die Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören. Diese Werte sind allen Mitgliedstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, die sich durch Pluralismus, Nichtdiskriminierung, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit von Frauen und Männern auszeichnet."

So formuliert es der Lissabonner Vertrag in Artikel 2. Und im folgenden Artikel 3 heißt es im ersten Absatz: "Ziel der Union ist es, den Frieden, ihre Werte und das Wohlergehen ihrer Völker zu fördern."

Damit wird deutlich, dass die europäische Integration **kein Selbstzweck** ist, sondern grundsätzlichen Zielen dient, die das Leben der EU-Bürgerinnen und -Bürger bestimmen.

Einigen Menschen, die den Lissaboner Vertrag eigentlich kennen sollten, ist dieser Artikel 2 wohl in den vergangenen Monaten in der öffentlichen Diskussion nicht ganz so präsent gewesen.

In Europa hat sich ein hohes Niveau an Wohlstand, sozialem Zusammenhalt, Umweltschutz und Lebensqualität auf der Grundlage gemeinsamer Werte der Solidarität und Gerechtigkeit etabliert.

Dennoch sind auch heute noch soziale Ausgrenzung und Umweltbelastungen eine europäische Realität:

hohe Arbeitslosigkeit (51 Millionen Arbeitslose in der EU, unter ihnen viele Jugendliche), verlangsamtes Wachstum, Zunahme der Kinderarmut und der Ungleichheiten, Gesundheitsgefährdungen durch Umwelteinflüsse und zunehmende Naturkatastrophen.

Sollte es Europa nicht gelingen, die Herausforderungen

- ✦ neue Technologien,
- ✦ Mobilität,
- ✦ demographischen Wandel,
- ✦ Klimawandel
- ✦ Soziale Gerechtigkeit
- ✦ und globaler Wettbewerb

zu bewältigen, besteht die Gefahr, dass langfristig ein wirtschaftlicher und sozialer Zwiespalt entsteht zwischen denjenigen, die an

der Gesellschaft teilhaben, und denjenigen, die ausgegrenzt sind – mit unabsehbaren, fatalen Folgen, von denen wir alle betroffen wären – und nicht zuletzt junge Menschen wie Sie, die gewohnt sind, sich in mehr als einer Kultur zu bewegen, die friedlich zusammen leben.

Als zukünftige „global player“ haben Sie in den vergangenen 3 ½ Jahren auch die Erkenntnis erlangt, dass monetäre Problemstellungen sich nicht im luftleeren Raum lösen lassen, sondern nachhaltige Lösungsstrategien auf der Basis gemeinsamer Wertevorstellungen beruhen müssen.

Gerade im Bereich der wirtschaftlichen Prosperität für die zukünftigen Generationen Europas erweist sich die duale Ausbildung, wie Sie diese, sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen, hier an der dualen Hochschule Lörrach **und** in Ihren Ausbildungsbetrieben genießen konnten, als eine erfolgreiche Verzahnung von Lehre und Forschung, von Wissenschaft und Wirtschaft oder anders ausgedrückt: von Theorie und Praxis. Die **hohen Übernahmequoten** zwischen 80 und bis zu 90 % bestätigen hierbei den Erfolg des dualen Ausbildungskonzeptes eindrucklich.

Die Nachfrage nach dualen Studienplätzen und das daraus resultierende Wachstum ist enorm:

Nicht umsonst kann sich der **Verbund der dualen Hochschulen** seit dem Wintersemester 2011/2012 mit dem Titel „größte Hochschule Baden-Württembergs“ schmücken.

Seit Dezember erhalten die dualen Hochschulen daher für zwei ihrer Projekte 9 Millionen € aus dem „Qualitätspakt Lehre“, einem Förderprogramm des Bundes und der Länder zur Verbesserung der Studienbedingungen und der Qualität der Lehre an Hochschulen.

Die grün-rote Landesregierung sieht in dem Erfolgsmodell der dualen Hochschule jedoch **mehr als ein Studienkonzept für Baden-Württemberg:**

Es soll auch zu einem Studienkonzept für Europa ausgebaut werden. Der Standort Lörrach spielt hierbei schon längst in der europäischen Liga.

Baden-Württemberg sieht die duale Ausbildung als **Exportmodell** für eine bessere wirtschaftliche Perspektive zum Beispiel in den östlichen Anrainerstaaten der Donau. Besonders im Rahmen der EU-Donauraumstrategie, einem der wichtigsten Kohäsionsprojekte der europäischen Union, bei dem die über 115 Millionen Einwohner der 14 Staaten entlang des zweitlängsten Flusses Europas wirtschaftlich und kulturell stärker verbunden werden sollen.

Ich konnte mich im vergangenen Herbst bei einer Reise mit dem Ministerpräsidenten nach Bukarest vor Ort persönlich davon über-

zeugen, wie groß das Interesse dort ist, funktionierende Ausbildungssysteme, wie unsere Dualen Ausbildungsgänge, kennenzulernen und auch vor Ort aufzubauen.

Die duale Hochschule Lörrach mit ihrer trinationalen und internationalen Kompetenz **und** ihrer Verwurzelung im Dreiländereck kann hier sicherlich eine Rolle mit Vorbildfunktion darstellen:

Schließlich beweist sie, dass ein verstärkt vernetztes Denken im grenzüberschreitenden Kontext Menschen wirtschaftlich, sprachlich und kulturell näher zusammenbringt; eine Tatsache, die sich in all den genannten Bereichen positiv auswirkt. Die duale Hochschule Lörrach und die Ausbildungsbetriebe spielen also bereits in der Championsleague, worauf Sie stolz sein können.

In diesem Sinne, sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen, konnte Ihnen ihr Hochschulstudium bei weitem mehr vermitteln, als eine wissenschaftlich fundierte Studienqualifikation mit Praxisbezug.

So wurde Ihnen aufgrund der grenzüberschreitenden Komponente des dualen Studiums **mehr** als eine Ausbildung zuteil, nämlich eine der wichtigsten Qualifikationen einer globalisierten Welt:

Die **Fähigkeit**, Dinge aus unterschiedlichen kulturellen Perspektiven zu betrachten. Für den deutschen Philosophen Georg Friedrich

Hegel stellt dies gar das wahre Kriterium für Bildung dar, wenn er sagt:

„Bildung ist das Vermögen, Dinge vom Standpunkt eines anderen aus betrachten zu können.“

Diese Fähigkeit stellt in meinen Augen eine wichtige Europakompetenz für Sie dar. Denn auch wenn mit der Schweiz ein Partner aus dem nicht EU-Ausland mit im Boot ist, so zeigt der Studienaufbau doch eindrücklich, wie man sich das Europamotto „In Vielfalt geeint“ in der Praxis vorstellen kann. Um Solidarität praktizieren zu können, müssen Sie in der Lage sein, zuvor die „Dinge vom Standpunkt eines anderen aus zu betrachten.“

Da das gemeinsame Lernen mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus dem zum Teil fremdsprachigen Ausland zu ihrem festen Studienkanon gehörte, wurden Sie also auch „en passant“ zu „echten Europäern“ ausgebildet.

Wie bei jeder Qualifikation und jedem Herausstellungsmerkmal bedeutet dies aber auch einen Verantwortungsgewinn für Sie:

Wer wie Sie ausgebildet wurde, Führungskompetenzen im grenzüberschreitenden Austausch wahrnehmen zu können, sollte diese auch **für das Nationalgrenzen überwindende Denken und Han-**



**deln** aktiv ausüben – **und** den Gewinn dabei für alle beteiligten Partner auf gesamtgesellschaftlicher Ebene im Auge behalten.

Nutzen Sie also die Chance, die Ihre Qualifikation Ihnen bietet und machen Sie den europäischen Gedanken des gegenseitigen Austauschs in Ihrem beruflichen und privaten Umfeld lebendig – sozusagen als **Botschafter für Europa**.

Ich bin überzeugt, dass Europa ein Gewinn für uns alle ist.

Wir müssen die vor uns stehenden großen Herausforderungen, welche der gesellschaftliche Wandel und die neu verteilten Rollen auf dem Globus mit sich bringen, als Chancen nutzen, um noch mehr Europa in qualitativer Hinsicht zu erzielen.

So hat die nach wie vor aktuelle Schuldenkrise zu lange überschattet, welche **außerordentlichen Erfolge** Europa auch für die hier vor Ort angesiedelte Wirtschaft gebracht hat:

**Zum ersten Mal in der Geschichte Europas haben sich dergestalt viele Völker und Nationen auf friedliche Weise zum größten gemeinsamen Wirtschaftsraum zusammen geschlossen, gemessen am Bruttoinlandsprodukt.**

Diese wirtschaftliche Größe darf man hierbei sicherlich als Chance, jedoch nicht als Alleinwert betrachten: Denn das europäische Modell basiert auf dem friedfertigen Zusammenschluss der Tradition

des kulturellen und wirtschaftlichen Austauschs und den gemeinsamen ethischen Werten.

**Wenn Sie also als Absolventinnen und Absolventen der trinationalen Studiengänge „International Business Management“ und „Mechatronik“ in Zukunft das Glück haben, sich in einer privilegierten Position wiederzufinden, so denken Sie doch bitte daran, dass es der grenzüberschreitende Austausch mit den Koordinaten Muttenz, Mulhouse und Lörrach, bzw. Basel, Colmar und Lörrach war, der einen großen Beitrag für Ihren beruflichen und persönlichen Werdegang geleistet hat.**

Die Bewahrung und Weiterentwicklung dieser europäischen Identität des Dialogs der Kulturen sollte auch ein wichtiger Gesichtspunkt innerhalb Ihres zukünftigen Gestaltungssperimeters darstellen.

Die inhaltlichen Ausrichtungen Ihrer Studiengänge bieten die besten Voraussetzungen, den Herausforderungen für die Europäische Union aktiv zu begegnen:

Für mich ist klar, dass der Impuls zur Verbesserung der wirtschaftlichen Gesamtsituation nur durch die Vereinigung verschiedener Perspektiven ermöglicht werden kann. Nicht mit nur einem rein monetär geprägten Approach.

Mit dem von uns weiter entwickelten Konzept des „Green New Deal“ sehe ich beispielsweise im konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien den richtigen Weg, um zugleich eine saubere Energieversorgung zum Erhalt der Umwelt für die kommenden Generationen zu ermöglichen und in gleichem Maße auch dezentral die lokale Wirtschaft zu stärken.

Vielleicht trägt ja **eine oder einer der angehenden Ingenieurinnen und Ingenieure** innovativ zu einer ressourcensparenden und umweltfreundlichen Energieversorgung bei und lässt die Vision einer nachhaltigen Vereinigung von Ökonomie und Ökologie ein Stück mehr Wirklichkeit werden.

Helfen Sie mit, Europa fit für die Zukunft zu machen.

Denn technische Innovationen in Bereichen wie Wind-, Wasser- und Solarkraft werden entscheidend für Umweltschutz, Wirtschaftspotenzial und eine sichere Energieversorgung auf unserem Kontinent und darüber hinaus sein. Denn das postfossile und postatomaren Zeitalter ist angebrochen und verlangt nach einer **nachhaltigen Energiewende**.

Eine Vereinigung von Technik und Umwelt, von Ökonomie und Ökologie wird sich hierbei zum allseitigen Nutzen und Vorteil erweisen.

Gerade all jenen unter Ihnen, liebe Absolventinnen und

Absolventen, die eine Zukunft im Bereich Management anstreben, möchte ich mit auf den Weg geben, dass die Vereinigung von Sozialem, Ökologischem und Wirtschaftlichem einen außerordentlich wichtigen Gesichtspunkt -und **keinen Widerspruch** darstellen muss.

Durch Ihren trinationalen Bezug im Dreiländereck konnten Sie wichtige Erfahrungen sammeln, die verdeutlichten, dass regionale Kooperationen auch grenzüberschreitend erfolgreich sind, wenn sich alle Beteiligten ihrer lokalen Verantwortung auch bewusst sind.

Ein verantwortungsvoller, identitärer und nachhaltiger Regionalbezug stärkt nicht nur Wirtschaft und Sozialsysteme vor Ort, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Umwelt.

Denn spätestens seit Elinor Ostrom als erste Frau im Jahr 2009 den Wirtschaftsnobelpreis erhielt, ist es auch einer breiten Öffentlichkeit bekannt, dass **lokale Kooperationen von Betroffenen** nachhaltiger mit Ressourcen umgehen, als dies der Staat oder die Privatwirtschaft in der Regel praktizieren.

Und unsere **Umwelt ist die wichtigste Allmendressource** – hier im Dreiländereck, aber auch auf dem gesamten Planeten.

Ich bin überzeugt, dass Sie mit Ihrem Abschluss an der DHBW Lör-rach auch bereit sind, diese Verantwortung für unsere Lebens-grundlage mitzutragen.

Bisher habe ich von der Verantwortung gesprochen, welche Europa für Sie, sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen bereit hält.

Natürlich möchte ich Ihnen nicht vorenthalten, dass diese Verant-wortung jene Vorzüge mit sich bringt, die Sie bereits auch in Ihrem Studium genießen durften:

Dank dem europäischen Freizügigkeitsrecht ist es Ihnen möglich, sei es zu Studienzwecken oder für den verdienten Urlaub, sich frei innerhalb der Unionsstaaten zu bewegen und aufzuhalten.

Eine Tatsache, die für Sie bereits selbstverständlich sein mag, für vorangehende Generationen jedoch einen enormen Hinzugewinn für die persönliche Mobilität darstellte und nach wie vor darstellt.

Vor allem für Sie als angehende Arbeitnehmer im tri- und internatio-nalen Kontext werden sich jedoch die Grundfreiheiten der europäi-schen Union :

- ♣ die Freiheit des Warenverkehrs
- ♣ die Kapitalverkehrsfreiheit
- ♣ und die Personenverkehrsfreiheiten

im EU-Kontext von besonders großer Bedeutung sein.

Gerade letztere ermöglicht es Ihnen im Rahmen der Dienstleistungsfreiheit Dienstleistungen im ganzen EU-Raum anzufordern und anzubieten. Dank der ebenfalls hieraus hervorgehenden Arbeitnehmerfreizügigkeit und Niederlassungsfreiheit steht es Ihnen sogar offen, Ihren zukünftigen Arbeitsplatz in allen Mitgliedsstaaten der EU zu suchen und dort gegebenenfalls sogar eigenes Gewerbe ins Leben zu rufen. Wahlfreiheit für derzeit 27, bald 28 Staaten - **welcher anderer Erdteil** eröffnet Ihnen eine solche Mobilitätsfreiheit wie das vereinigte Europa?

Am Ende meine Rede möchte ich Ihnen, sehr geehrte Absolventinnen und Absolventen, nochmals ganz herzlich zu Ihrem erfolgreichen Abschluss gratulieren.

Mit den vier unterschiedlichen Abschlüssen aus den drei Ländern unserer Region haben Sie sich mit Engagement, Lernwillen und der Offenheit für Neues und andere Sprachen und Kulturräume eine einmalige Bildung erworben, die Ihnen weitreichende Perspektiven in und über unseren europäischen Raum hinaus ermöglicht.

Für Ihre vielversprechende Zukunft möchte ich Ihnen daher vor allem noch eines wünsche:

**„bonne chance et vivez l'Europe tous les jours“**